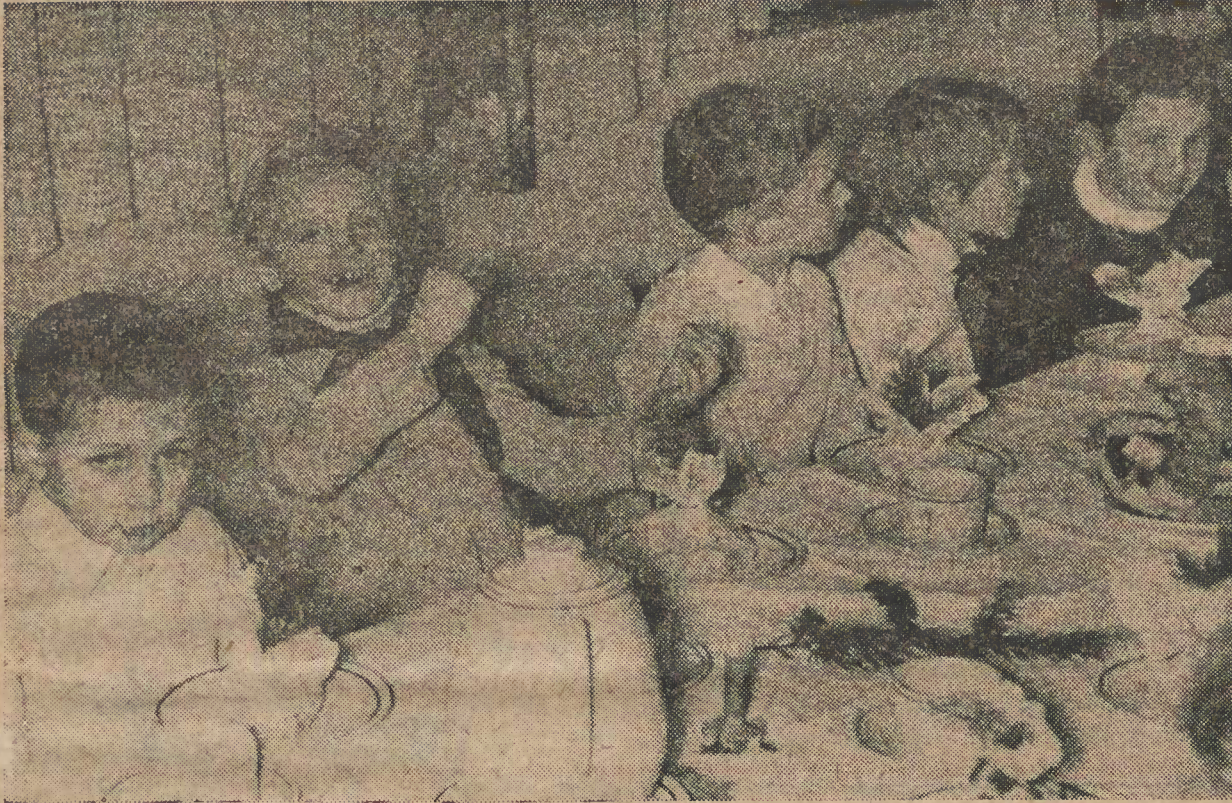


Lesen Sie heute auf Seite 3: **Nur einzelne Offiziere ... ?****WF****SUNDAY**

19. Dez. 1969

**38**

Preis 0,05 M

Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation des  
VEB Werk für  
Fernselekttronik

Fröhlich und übermütig feierten die Schüler der Patenklasse der Brigade „Fortschritt“ aus dem Bereich Materialwirtschaft den Abschluß des Patenschaftsvertrages (Foto links)

**Wir wünschen  
allen  
Kolleginnen  
und Kollegen  
ein frohes  
Fest und  
ein gesundes,  
erfolgreiches  
Jahr 1970**

## 70er Tempo einschalten

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahres und halten Rückschau, um aus den Erfahrungen der vergangenen Monate die richtigen Schlußfolgerungen für die künftigen zu ziehen. Wir erreichten viel. Unzählige Beispiele zeugen vom Wachsen unseres Werkkollektivs, von seiner Einsatzbereitschaft und von seinem Können. An erster Stelle steht die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. In den Monaten der Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR stieg die Zahl derer, die sich in den Wettstreit um den Staatstitel einreichten, auf 80 Prozent der Belegschaft im WF. Hunderte Kolleginnen und Kollegen bildeten sich fachlich und politisch weiter. Auch in wissenschaftlich-technischer Hinsicht lösten wir einige Probleme gut. Die Arbeitsproduktivität erhöhte sich mit Hilfe der neuen Technik in verschiedenen Bereichen enorm. Und so könnten wir die Reihe der guten Taten beim umfassenden Aufbau des Sozialismus fortsetzen.

Dennoch sind wir mit dem Betriebsergebnis insgesamt nicht zufrieden. Wir erfüllten die Aufgaben

gegenüber der Volkswirtschaft nicht hundertprozentig. Das hat viele Ursachen, denen wir ständig auf den Grund gehen müssen, um Schwierigkeiten rasch zu beseitigen. Eine entscheidende Ursache ist zum Beispiel die wissenschaftliche Leitungstätigkeit. In einzelnen Bereichen zeichnen sich schon Änderungen ab, doch — und darüber darfes keine Zweifel geben — mit dem Tempo der siebziger Jahre wachsen die Anforderungen.

In einigen Bereichen verlangt die Volkswirtschaft von uns eine umfangreiche Steigerung der Produktion und eine höhere Qualität der Erzeugnisse. Kennzeichnend für das kommende Jahr muß die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Konzentration der Mittel auf die neueste Technik und der wirkungsvollste Einsatz von Investmitteln für die entscheidendsten volkswirtschaftlichen Aufgaben sein.

Das 12. Plenum unserer Partei weist auf die kommenden Aufgaben hin. Es geht um den höchstmöglichen volkswirtschaftlichen Effekt der wis-

senschaftlich-technischen Revolution. Genosse Walter Ulbricht sagte auf diesem Plenum: „Bei uns haben die Menschen die Verhältnisse und die neuen Verhältnisse die Menschen verändert.“ Diesen Prozeß zielstrebig weiterzuführen, ist Aufgabe unseres Werkkollektivs, damit das WF wieder ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft wird. Im Wettbewerb zu Ehren Lenins bestimmen wir die Erfüllung der Ergebnisse selbst.

**Horst Sudoma**  
BPO-Sekretär

**Herbert Becker**  
Betriebsdirektor

**Siegfried Brunn**  
BGL-Vorsitzender

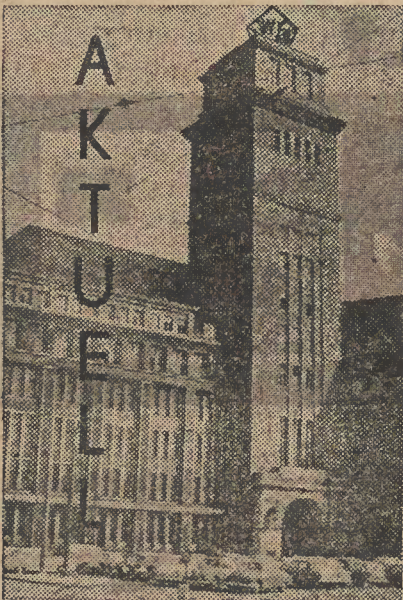
**Walter Jäckel**  
FDJ-Sekretär



Vielseitig und künstlerisch hervorragend gestaltet zeigte eine Gruppe Künstler aus der Sowjetunion die Moskauer Estrade im WF-Kulturhaus. Daß es dabei teilweise sehr lustig zugeht, dafür spricht dieses Foto

(Aufnahme: Gerhard Lange)





### Solidarität mit Vietnam

Auch in dieser Woche erreichten uns wieder viele Mitteilungen über Beiträge unserer Kolleginnen und Kollegen zum Monat der Solidarität mit Vietnam. In den Schreiben kommt zum Ausdruck, daß die Mehrheit der Werktätigen ihren Protest mit Solidaritätsspenden verbindet. So gaben sieben Mitarbeiter der Abteilung ÖB 2 29 Mark. Aus dem Betriebsteil Sonderfertigung in Pankow erfuhren wir: Das zweite Solidaritätskonzert des Betriebsfunks (am 12. Dezember) dort brachte weitere Spenden, deren endgültige Summe wir in den nächsten Tagen erfahren.

### „WF-Sender“ abrechnen

Kolleginnen und Kollegen, die in ihren Bereichen und Abschnitten für den Vertrieb des „WF-Senders“ verantwortlich sind: Wir bitten jene, die noch nicht alle Ausgaben der Betriebszeitung von diesem Jahr abgerechnet haben, das umgehend zu tun. Bis 22. Dezember 1969 müssen die Rückstände bei uns abgerechnet sein.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die uns auch in diesem Jahr wieder beim Vertrieb der Betriebszeitung halfen. Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und einen guten Rutsch ins neue Jahr sowie weiter gute Zusammenarbeit mit der Redaktion.

### Neues Theater im Theater

Das Maxim Gorki Theater richtete eine zweite Spielmöglichkeit ein. Am Silvesterabend 1969 wird das neue — etwa 80 Plätze umfassende — Foyertheater mit einem Stück des Eulenspiegel-Autors Rudi Strahl „In Sachen Adam und Eva“ eröffnet. Im Anschluß an die Vorstellungen kann die Unterhaltung mit den Schauspielern fortgesetzt werden. Wie? Das soll eine Überraschung sein. Überhaupt wird es bei den Vorstellungen ganz unkonventionell zugehen: Man sitzt an kleinen Tischen, darf rauchen und ein Glas Wein trinken.

# Wahlen beginnen am 6. Januar 1970

„Der Hauptinhalt der Gewerkschaftswahlen“, so heißt es in der Wahldirektive, „besteht darin, die Kampfkraft der gewerkschaftlichen Grundorganisation zur Lösung der Aufgaben zu erhöhen, die sich aus den neuen Anforderungen für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus mit seinem Kernstück, dem ökonomischen System, in engem Zusammenhang mit der Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen ergeben.“

Die Arbeitsproduktivität ist der bestimmende und ausschlaggebende Faktor für den ganzen Prozeß der erweiterten sozialistischen Reproduktion. In unserer sozialistischen Gesellschaft besteht eine untrennbare Einheit zwischen dem Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Entwicklung des schöpferischen Charakters der Arbeit der Menschen.

Lenin schreibt in seinem Werk „Die große Initiative“: Der Kommunismus beginnt dort, wo einfache Arbeiter in selbstloser Weise harte Arbeit bewältigen, sich Sorgen um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität machen, den Schutz eines jeden Puds Getreide, Kohle, Eisen und anderen Produkten, die nicht den Arbeitenden persönlich und nicht den ihnen Nahestehenden zugute kommen, sondern „Fernstehenden“, d. h. der ganzen Gesellschaft und ihrer Gesamtheit.

Diese Worte haben heute wie vor 50 Jahren gleichermaßen Bedeutung.

Die Wahlvorbereitungen fallen in den Zeitraum, wo die ganze friedliebende Menschheit eine Protestwelle erfaßt hat. Wir Mitglieder der Gewerkschaft in der DDR reihten uns ein in diese weltweite Bewegung für die unverzügliche Beendigung der USA-Aggression in Vietnam, für den bedingungslosen und vollständigen Abzug der Aggressoren aus Vietnam.

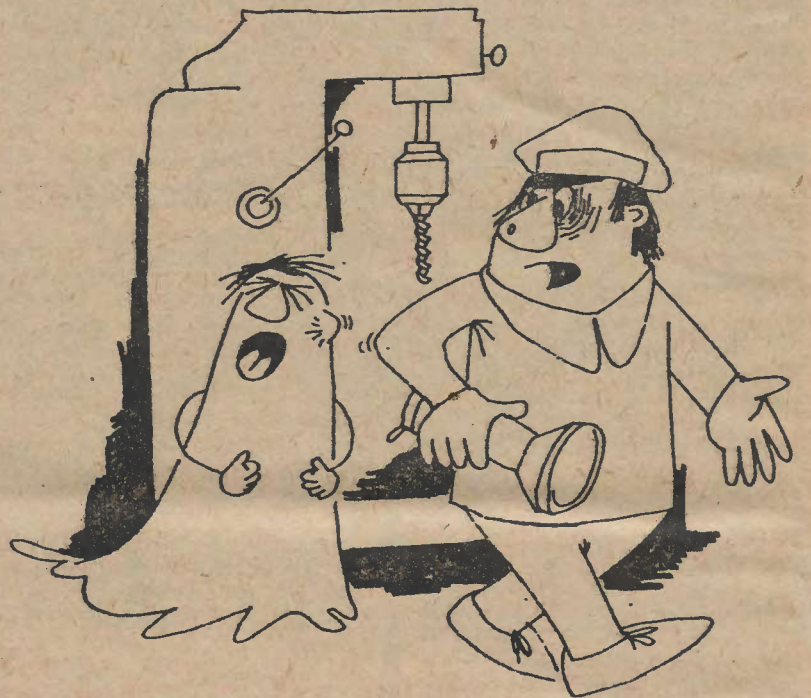
Alle gewerkschaftlichen Leitungen und Mitglieder der Gewerkschaft sind aufgerufen, im Monat der Solidarität mit Vietnam ihre aktive solidarische Hilfe zu beweisen.

Einige Termine zu den Gewerkschaftswahlen.

Die Vollversammlung der Vertrauensleute am 18. Dezember war der Auftakt zu den Wahlen der Gewerkschaft im WF. In der Zeit vom

6. bis 10. Januar 1970 führen alle AGL Vertrauensleuteversammlungen durch, in denen sie die 3. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB auswerten und den zentralen Wahlablaufplan erläutern. Vom 13. bis 31. Januar 1970 schließen sich die Wahlversammlungen in den Gruppen an. Nach deren Einschätzung in den AGL-Bereichen beginnen am 10. Februar die AGL-Wahlversammlungen, die am 21. Februar 1970 abzuschließen sind. Die Wahl der AGL, BGL und der Revisionskommissionen sowie der Delegierten findet am 5. und 6. März 1970 statt. Einzelheiten sind aus dem Wahlablaufplan der BGL zu entnehmen.

Margot Alt  
Mitglied der BGL



„Entschuldigung, ich konnte ja nicht ahnen, daß hier nachts jemand ist.“

## Für Ordnung und Sicherheit sorgen

Die Brandschutzorgane des Betriebes bitten alle Kolleginnen und Kollegen bei Arbeitsschluß am 23. und 24. Dezember 1969 die Arbeitsplätze vor Verlassen der Räume sehr gewissenhaft zu kontrollieren.

Zu beachten ist, daß alle Hauptschalter gezogen und sämtliche Anlagen ohne Spannung sind. Nur die Lebensdauerprüfanlagen, wozu eine besondere Genehmigung vorliegt, können unter Berücksichtigung der technischen Sicherheit in Betrieb

bleiben. Gas- und Wasserhähne sind zu schließen, brennbare Lösungsmittel und andere leicht brennbare Stoffe sind in Abstellbunkern und in Schutzkästen unterzubringen. Abfälle, Packmaterial und Papier sind aus den Räumen und Bauteilen zu entfernen — bitte nicht erst am letzten Tag, damit noch alles abgeholt werden kann. Türen und Fenster der Räume sind zu schließen. Das Zumachen der Brandschutztüren sollte von jedem beachtet werden.

Tragen wir alle zur Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit bei, damit die vor uns liegenden Feiertage auch für den Betrieb störungsfrei verlaufen.

Die Kollegen der Brandschutz-Inspektion wünschen den Werkangehörigen frohe und gesunde Feiertage.

Erich Ludwig  
Brandschutz-Inspektion

## Herzlichen Dank

Allen Mitarbeitern des Komitees und der Formation der Zivilverteidigung des Betriebes danke ich für die geleistete Arbeit im Jahre 1969. Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen Gesundheit und viel Erfolg im persönlichen Leben.

Tragen wir auch im kommenden Jahr alle dazu bei, daß die höchstmögliche Einsatzbereitschaft der Zivilverteidigung als Bestandteil der Landesverteidigung der DDR erreicht wird.

Herbert Becker  
Betriebsdirektor

## Kinderferienlager 1970

In folgenden Pionier- und Betriebsferienlagern haben unsere Pioniere und Schüler die Möglichkeit, ihre Ferien zu verbringen:

Betriebsferienheim „Waldfrieden“, Stollberg/Erzgebirge

1. Belegung vom 6. bis 23. Juli 1970, und 2. Belegung vom 24. Juli bis 10. August 1970, jeweils für Kinder der 2. bis 5. Klasse (8 bis 11 Jahre);

Pionierlager „Georgi Dimitroff“, Friedrichroda/Thüringen

1. Belegung vom 6. bis 25. Juli 1970 und 2. Belegung vom 27. Juli bis 14. August 1970, jeweils für Schüler der 6. bis 8. Klasse (12 bis 14 Jahre);

Pionierlager „M. I. Kalinin“, Frauensee

3. Belegung vom 16. bis 28. August 1970 für Schüler der 5. bis 8. Klasse (11 bis 14 Jahre).

Die Erfassung der Pioniere und Schüler erfolgt über die einzelnen AGL. Die Anmeldeformulare gibt VAF im Januar 1970 aus.

Scholz, Gruppenleiter



Bei Lenin studiert und gelernt (7. Folge)

# Nur einzelne Offiziere...?

Dazu darf man nicht schweigen — sagen auch Sie Ihre Meinung

Bereits vor 14 Tagen setzten wir uns auf dieser Seite mit den Verbrechen des USA-Imperialismus in Vietnam auseinander. Tausende Unterschriften und Hunderte Protestschreiben unserer Werkangehörigen bestätigen, daß die grausamen Massaker in Vietnam, dazu gehören auch die erneut bekannt gewordenen Verbrechen in Son My, das Gesicht eines ganzen Systems sind. Ein System, das Lenin in seinem Werk „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ als parasitär, faulend und sterbend bezeichnet. Die Entwicklung in der Welt beweist es: Der Imperialismus ist der Hauptfeind der Menschheit.

Denoch sind in der Materialwirtschaft einige Kollegen anderer Meinung. Sie sagen zu den Verbrechen in Vietnam: Die Greuel in Vietnam sind nicht mit Lidice zu vergleichen. In Vietnam sind nur einzelne Offiziere schuld.

## Fakten sprechen

Zu so einer Auffassung darf man nicht schweigen.

Was unterscheidet denn die Tatsachen in Lidice und Son My, wenn wir allein von den Fakten ausgehen? Im letzteren Falle mordete die USA-Soldateska, um den Freiheitskampf in Vietnam zu unterdrücken, um sich an unschuldigen Frauen und Kindern zu „rächen“.

Lidice, eine Bergarbeitersiedlung in der CSSR, wurde 1942 von SS- und Gestapokommandos völlig zerstört, 199 Männer und 8 Frauen zusammengetrieben und erschossen, 203 Frauen und 93 Kinder ins Konzentrationslager gebracht und dort zum größten Teil ermordet. Das war die „Vergeltung“ der Nazis dafür, weil tschechoslowakische Widerstandskämpfer den faschistischen „Reichsprotector“ Heydrich erschossen hatten.

## Eindeutig Völkermord

In beiden Fällen ist es Völkermord. In beiden Fällen steht hinter diesen Massenmorden eine Regierung, die Menschen für solche Greuelthaten ausbildet und darauf systematisch trimmt. In beiden Fällen vertritt diese Regierung die Interessen der Klasse, die die Produktionsmittel besitzt — die Kapitalisten. In beiden Fällen handelt es sich um den Imperialismus als Weltsystem. Er entfachte in diesem Jahrhundert zwei verheerende Weltkriege, weil seine Gier nach Profit keine Grenzen kennt.

## Lenin bewies

Lenin deckte die Wurzeln der Aggressivität des Imperialismus auf und bewies sie in seinem Werk an Hand von vielen Beispielen. Die Internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in diesem Jahr in Moskau legte in ihrem Hauptdokument dar, welche Rolle der Imperialismus heute spielt, wie er sich vor seinem gesetzmäßigen Untergang retten will, wie er vor nichts, aber auch gar nichts zurückschreckt, um das Rad der Geschichte zurückzudrehen.

## Größte Gefahr für den Frieden

Gus Hall, Generalsekretär der Kommunistischen Partei der USA, sprach auf der internationalen Beratung in Moskau zum Hauptdokument und sagte, daß der USA-Imperialismus „die aggressivste und kriegslüsternde Macht der Welt ist. Er ist die größte Gefahr für den Weltfrieden.“

Gus Hall bewies in seiner Rede an vielen Tatsachen, welche Gefahr von den aggressiven Kräften in den USA ausgeht, und sagte:

## USA Zentrum des Weltimperialismus

„Für einen wirksamen Kampf in jeder Arena muß man seinen Feind kennen. Da die USA das Zentrum des Weltimperialismus sind, gestatten Sie uns, einige ihrer geschwellenen Innereien zu zerschneiden. Sie sind ein mächtiger, gefährlicher Gegner, aber sie sind in ernstesten Schwierigkeiten. Inbarer Münze weist der Preiszeitel an der USA-Aggressionspolitik jährlich fast 100 Milliarden Dollar aus. Für das Volk wird das übersetzt in eine galoppierende Inflation, emporschnellende Preise und Mieten. Vierzig Prozent der Löhne aller Arbeiter werden jetzt in Steuern abgezogen. Deshalb gehen die Reallöhne das dritte Jahr hintereinander zurück.“

## Völlig verschuldet

Kein Volk, keine Nation ist je in so tiefen Schulden gewesen. Die Gesamtsumme der Schulden von Einzelpersonen, Gesellschaften und der Regierung gegenüber den Banken hat jetzt über anderthalb Billionen erreicht. Wir sind das mit den höchsten Hypotheken belastete Volk in der Welt.

**Der große Erfolg des Weltforums der kommunistischen und Arbeiterparteien verleiht allen antiimperialistischen Kräften neue Impulse. Es wurde zu einer schweren Niederlage für die Pläne des Imperialismus. Der USA-Imperialismus wurde als Weltausbeuter und Weltgendarm entlarvt.**

Aus dem Beschluß des ZK der SED zu den Ergebnissen der Moskauer Beratung

## Ausbeuter und ...

Der US-amerikanische Finanz-Industrie-Komplex verknüpft mit der Macht der Staatsmaschinerie in seinen Diensten, mit den neuen wissenschaftlichen Durchbrüchen in seiner Kommandogewalt, organisiert und kontrolliert durch die Monopole, die als Konglomerate bekannt sind, hat sich zum brutalsten, inhumansten, teuflisch wirksamen, kaltblütigsten Ausbeuter und Verschlinger der Ressourcen — sowohl der Natur als auch der Menschen — entwickelt. Er ist mit der Erzielung von Maximalprofiten ein immer grausameres Monster der Ausbeutung geworden. Er findet immer neue Formen, noch ein wenig mehr herauszupressen. In den letzten zehn Jahren ist die Ausbeutungsrate der Arbeit um siebzehn Prozent heraufgezogen worden.

## ... Unterdrücker

Die besonders brutale Natur des USA-Kapitalismus zeigt sich in der Unterdrückung nationaler Minderheiten. Über 360 Jahre hat er ein besonderes System der Unterdrückung unterhalten, das heute gegen 25 Millionen afroamerikanische Bürger angewandt wird ... Die kapitalistische Gleichung der rassistischen Unterdrückung — teile und herrsche = Superprofite — bleibt ein zentraler Wesenszug des USA-Kapitalismus.

## Aber es wächst eine Kraft

Der Kapitalismus hat auf diese Weise ein Monster geschaffen. Aber er hat auch etwas mehr bewirkt. Er hat eine kämpferische Arbeiterklasse entstehen lassen. Er hat einen Massenkampf für Frieden und gegen den Militarismus angespornt, dessen Front über Klassengrenzen hinweg verläuft und tief in die bewaffneten Streitkräfte des USA-Imperialismus eingedrungen ist.“

Angesichts dieser Tatsachen sollten sich die Kollegen in der Materialversorgung noch einmal über ihre falsche Meinung Gedanken machen, denn, und hier schließen wir mit einem Wort von Gus Hall: „Der USA-Imperialismus ist in einer tiefen Krise, er kann geschlagen werden, aber seine Aggressivität und die Gefahren zu unterschätzen, die er darstellt, würde der Gipfel des Wahnsinns sein.“

Wir setzen die Diskussion in der nächsten Ausgabe fort.



**Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit**

## Lehrproduktion entscheidend für Bildung und Erziehung

Eine zielgerichtete Planung, Erfassung und Abrechnung der Lehrproduktion hat in doppelter Hinsicht ökonomische Bedeutung. Das Übergewicht kommt dem bildungsökonomischen Aspekt zu; d. h. mit einer lehrplangerecht aufgebauten, nach modernen Fertigungsgrundsätzen gestalteten Lehrproduktion optimale Bildungs- und Erziehungsergebnisse zu erreichen. Daneben ist wichtig, mit Hilfe einer gut durchdachten Planung in der Berufsausbildung hohe produktive Lehrlingsleistungen und somit gute ökonomische Ergebnisse zu erzielen.

Die Forderung nach geeigneter Lehrproduktion konnte im WF bedingt durch die Fertigung betriebstypischer Erzeugnisse nicht in jedem Falle realisiert werden. Deshalb übernahm die Betriebschule Anfang des Jahres 1969 eigenverantwortlich die Fertigung des Stromversorgungsgerätes SV 59/52-2. Dieses Gerät ist wichtig für den Physikunterricht an allen Bildungseinrichtungen der Republik und verlangt bei seiner Herstellung hohe Qualität und termingerechte Auslieferung.

Bis zum 30. November 1969 lieferten wir insgesamt 2150 SV-Geräte. Trotz umfangreicher Rekonstruktionsarbeiten in der Grundausbildung zu Beginn des Jahres und den damit verbundenen Terminalschwierigkeiten konnte 1969 das Plansoll von 1072 SV-Geräten einen Monat vorfristig abgeschlossen werden. Wenn sich die Reklamationsquote in diesem Jahr auch auf weniger als ein Prozent reduzierte, sind alle Lehrlinge und Lehrmeister weiter bestrebt, diesen Ausschubfaktor zu senken. Dabei sind Maßnahmen wie die Einbeziehung des Systems der fehlerfreien Arbeit in den Berufswettbewerb, verstärkte Lehrlingskontrollen sowie die konstruktive und technologische Umgestaltung der Fertigungsstrecke einige Möglichkeiten zur Qualitätsverbesserung.

Unser Bestreben ist es, für die Produktionsauflage von 1100 SV-Geräten im Jahre 1970 reklamationfrei zu sein.

Diesen Beitrag übermittelten uns die Kollegen Ziemer (AB 1) und Fiedler (AÖ 2).



# Wie läßt sich das vereinbaren? Was stimmt denn nun?

## Klubhausleiter antwortet auf Kritik im WF-Sender

Das Telefon in der Redaktion klingelte noch öfter als sonst, wie am 5. Dezember 1969 der Beitrag „Veranstaltungen fielen ins Wasser“ im „WF-Sender“ stand. Kollegin Haberland, Leiterin des Kindergartens, kritisierte anhand von Beispielen das Kulturhaus des WF. Wenige Stunden nach Ausgabe der Betriebszeitung meldete sich bereits der Leiter des Klubhauses, Kollege Aschrich, und bestätigte die berechtigte Kritik der Kollegin Haberland, er versprach, umgehend zu antworten und tat es auch.

Doch am gleichen Tag erschien im „Neuen Deutschland“ ein kurzer Beitrag mit der Überschrift „Bestes Betriebsklubhaus im WF“. Darin geht es um die Arbeit der Gewerkschaft, der bekanntlich auch das Klubhaus untersteht, mit den Kulturfunktionären. Gleichzeitig wird das Kulturhaus — in Person seines Mitarbeiter und die Gewerkschaft — lobend erwähnt, weil es als bestes der Hauptstadt ermittelt wurde.

Hier befinden wir uns an dem springenden Punkt. An einem Tag erscheinen zwei grundverschiedene Artikel zu ein und demselben Objekt. Deshalb klingelte auch das Telefon in der Redaktion öfter als sonst. Die Anrufer fragten: Wie läßt

sich das vereinbaren? Was stimmt denn nun?

Beides stimmt. Wir sind uns ohne Frage darüber einig, daß auch in unserem Kulturhaus nicht alles so läuft, wie wir es uns wünschen. Eine große Rolle spielt in den Kritiken z. B. immer wieder die Gastronomie, die wirklich zu wünschen übrig läßt. Die Auffassung vertreten BGL wie Klubhausleiter und sind gegenwärtig dabei, das gemeinsam mit der Gaststättenleitung zu verbessern.

Die andere und sehr entscheidende Aufgabe des Kulturhauses ist die Kultur- und Bildungsarbeit. Hier gibt es eine breite Palette an Beispielen, wie sich die Mitarbeiter des Kulturhauses in ihrem Tätigkeitsbereich für die Entwicklung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten einsetzen. Angefangen von den Volkskunstgruppen bis zu wissenschaftlichen Vorträgen ist alles im Programm vertreten. Darüber berichten wir im neuen Jahr ausführlich.

Breiten Raum nimmt in diesem Programm die Arbeit mit den Kindern ein, die der BGL ein echtes Bedürfnis ist. Das beweisen nicht zuletzt die Weihnachtsfeiern in diesem Jahr. Wir überzeugten uns davon,

daß auch für 1970 viele interessante Vorhaben mit den Kindern und Patenschülern geplant sind. In diesem Zusammenhang ein Tip für die Leiterin des Kindergartens: Schauen Sie sich doch einmal das Programm an, vielleicht haben Sie noch einige Gedanken dazu. Im Januar veröffentlichten wir auch für alle Kolleginnen Teile aus dem Programm der Kinderarbeit im „WF-Sender“.

So können wir die Tatsachen zusammenfassen und das Lob bestätigen, denn es trifft den Kern der Sache, die kulturpolitische Arbeit des Kulturhauses. Doch wir wollen uns dadurch nicht über Mängel hinwegtäuschen lassen oder sie vertuschen. Darum ist auch die Kritik der Kollegin Haberland berechtigt.

**Lenin sagte einmal: Klug ist nicht, wer keine Fehler macht. Solche Menschen gibt es nicht und kann es nicht geben. Klug ist, wer keine allzu wesentlichen Fehler macht und es versteht, sie leicht und rasch zu korrigieren.**

Lesen Sie die Antwort von Kollegen Aschrich zu den im Artikel angesprochenen Fakten.

**Was sagt der Klubhausleiter?**  
Zunächst einiges zur Veranstaltung am 30. September 1969. Leider waren

wir bei den Proben zum zentralen Festprogramm in Rückstand geraten, so daß erforderlich wurde, zusätzlich Hauptproben zu organisieren. Obwohl ich angewiesen hatte, die Hauptprobe an diesem Tag rechtzeitig zu unterbrechen, geschah das nicht, und der lange vorher angemeldete Kindernachmittag wurde behindert. Als Leiter des Kulturhauses war es mir nicht möglich, für die Beteiligten der Kinderveranstaltung — Kinder, Eltern und Erzieher — die gegebene Situation, wie sie Kollegin Haberland in ihrem Artikel richtig schilderte, im positiven Sinne zu beeinflussen.

**Zur Kinderveranstaltung mit Meister Nadelöhr.**

Vom Verantwortlichen für das verpflichtete Programm erhielten wir per Eilbrief plötzlich eine Absage (sie liegt bei uns vor). Kollegin Haberland wurde darüber auch sofort informiert und die Veranstaltung am 5. November 1969 nachgeholt. Hier konnten wir leider nichts machen, weil die vertraglichen Festlegungen so sind, daß Aufzeichnungen für Sendungen des Fernsehfunks den Vorrang haben.

**Zur Veranstaltung am 18. November 1969**

Hier liegt eine Verwechslung vor.

Wir nahmen an, es handele sich um den 18. November, Nationalpreisträger Fülle hatte jedoch immer den 18. Dezember gemeint. Ein Versuch, die eingeladenen Kinder mit Schmalfilmvorführungen zu unterhalten, erwies sich als ungünstig. Die Veranstaltung fand am 18. Dezember statt.

Schlußfolgernd aus diesen für die Betroffenen unangenehmen Vorfällen müssen wir Veranstaltungen und Proben besser durchdenken, vorbereiten und rechtzeitig vertraglich sichern. Dazu kommt, daß gegebene Weisungen und deren Erfüllung kontrolliert werden müssen.

Da mir von meinen Mitarbeitern bekannt ist, daß sie für unsere Kinder andere Veranstaltungen sorgfältig vorbereitet und durchgeführt haben und sie die Kinderarbeit auch sehr ernst nehmen, bitte ich, möglicherweise entstandene Vorbehalte in der Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus fallenzulassen.

Zum Schluß noch ein Wort an die Leitung der Kindereinrichtungen, an alle Betriebsteile, Fachdirektorate und gesellschaftlichen Organisationen: Übermitteln Sie uns Ihre Vorschläge für Veranstaltungen im Lenin-Jahr.

Karl Aschrich

## Paten bei ihren Brigaden

Zum Abschluß eines Patenschaftsvertrages lud die Brigade „Fortschritt“, Bereich Materialwirtschaft, die Klasse 2b der 8. Oberschule „Maxim Gorki“ ein. Die Kinder erfreuten die Kolleginnen und Kollegen mit einigen Darbietungen (Foto rechts).

Zum Pioniergeburtstag am 13. Dezember unternahm Mitglieder der Brigade „Deutsch-sowjetische Freundschaft“, Betriebsteil Bildröhre, Abteilung Ökonomie, mit ihrer Patenklasse einen Ausflug. Sie besuchten das Aussichtsgeschoß des Fernsehturms und sahen sich Berlin von oben an. Genossin Charlotte Riege von der Brigade kam kaum zur Ruhe, so bestürmten die Jungen Pioniere sie mit Fragen, denn über dieses Erlebnis schreiben sie einen Aufsatz in der Schule.



## Moskauer Estrade im Kulturhaus

Ein Beispiel deutsch-sowjetischer Freundschaft war die kürzlich im WF-Kulturhaus dargebotene Moskauer Estrade. Anschließend gab es angeregte Unterhaltungen mit den Gästen (Foto rechts), die ihre Grüße und Wünsche für das neue Jahr in Brigadebücher und in das Gästebuch des Kulturhauses eintrugen.



## Künstler aus der UdSSR



## Aufmerksam belauscht

Interessiert und aufmerksam folgten die Zuschauer — Mitglieder aus sozialistischen Kollektiven und Köpenicker Parteiveteranen — dem Konzert der Moskauer Künstler. Sie boten ein reichhaltiges Programm, das von der künstlerischen Musik, über Artistik und Volkstänze bis zu herzerfrischenden Scherzen des Künstlers ging, der durch das Programm führte.

Fotos (2): Gerhard Lange

## Gute Leistungen im Bereich Senderöhren

Antwort auf dem Artikel „Hier spricht der Flaschenhals“ im „WF-Sender“ vom 14. November

Den Artikel „Hier spricht der Flaschenhals“ im „WF-Sender“ Nummer 33/69 wertete die Betriebsleitung gemeinsam mit der Leitung des Bereiches Senderöhren aus. Die dabei gemachten Festlegungen hatten folgendes Ergebnis. Der stellvertretende Bereichsleiter, Kollege Krauseneck, erläuterte am 20. November in der Gewerkschaftsversammlung der Senderöhren-Pumpe den Kollegen umfassend die Produktionssituation im Bereich. Außerdem führten die Kollegen Hartwig und Krauseneck eine Aussprache mit den Kollegen Maeder, Zwanzig und Karpuschewski über die Ursachen dieses Zustands.

Wenn wir heute auf die geschilderten Mängel eingehen, müssen wir noch einmal die großen Aufgaben im Bereich Senderöhren darlegen. Sie sehen eine Entwicklung der Produktion von 7,1 Millionen Mark

1968 auf 12,4 Millionen Mark 1969 vor. Das ist eine Steigerung auf 174 Prozent, die eine Produktivitätssteigerung auf 145 Prozent bedeutet. Um das bewältigen zu können, mobilisierten wir im Betriebsteil alle entscheidenden Kräfte.

Für das zweite Halbjahr erarbeiteten wir ein Stabilisierungsprogramm, das seit September seine Früchte trägt. Als Beispiel nur einige Maßnahmen daraus: wöchentliche Abstimmung, mit der Materialwirtschaft bei Engpaßmaterialien, wöchentliche Abstimmung zwischen den Abteilungen Senderöhren und Vorfertigung bei Fehlteilen, verstärkte Zuführung von Arbeitskräften für diese beiden Abteilungen, maschinelle Fehlteilermittlung und sozialistische Hilfe innerhalb des Betriebsteils.

Diese Maßnahmen bewirkten, daß der Bereich Senderöhren seit Sep-

tember seine Monatspläne übererfüllt. Es bestehen berechtigte Aussichten, daß der Bereich seinen Jahresplan vollständig erfüllt. Durch diese Produktionssteigerung waren wir nicht in der Lage, einen ausreichenden Umlauf an B-Teilen und Systemaufbauten zu schaffen. Wie ernst die Kollegen des Bereiches Senderöhren die hohen Aufgaben nehmen, geht daraus hervor, daß gerade im November, dem Monat mit der höchsten Planerfüllung des Jahres 1969 (139 Prozent) derartig kritische Auseinandersetzungen geführt wurden.

Für das Jahr 1970 — hier müssen die Kollegen der Senderöhre wiederum eine erhebliche Produktionssteigerung realisieren — wird das laufende Stabilisierungsprogramm überarbeitet. Neben der Verbesserung der Materialsituation und der kontinuierlichen Einzelteilversorgung

spielt hier die Ausschufbekämpfung bei den Schwerpunkttypen eine vorrangige Rolle.

Es ist unser Ziel, den Bereich Senderöhren so zu stabilisieren, daß wir im zweiten Halbjahr 1970 einen Vorrat für montierte Röhren im Werte von einer Million Mark sicherstellen. Weiterhin sind wir bemüht, kontinuierlich den Sperrlagerbestand zu vergrößern.

Wir sprechen dem gesamten Kollektiv der Senderöhre unseren Dank für die hervorragenden Leistungen der letzten drei Monate aus. Damit tragen die Kollegen zum guten Ergebnis des gesamten Betriebsteils Röhren bei. Gleichzeitig bedanken wir uns bei den Mitarbeitern der Bereiche Vorfertigung und Materialwirtschaft für die Unterstützung, die sie dem Bereich Senderöhren gegeben haben. Armin Paulick

Leiter des Betriebsteils Röhren





Für beispielgebende Einsatzbereitschaft in der vergangenen Wahlperiode erhielt Jugendfreund R. Pohle eine Urkunde und ein Buch als Auszeichnung

Zu ihrer Berichts- und Wahlversammlung traten 30 FDJ-Mitglieder des Betriebsteils Röhren Anfang dieses Monats zusammen. Als Gäste waren zu dieser bedeutsamen Beratung der APO-Sekretär, Bereichs- und Abteilungsleiter des Betriebsteils anwesend.

Alle Teilnehmer der Beratung erhoben scharfen Protest gegen den Völkermord der USA in Vietnam. In einer Resolution forderten wir die Beendigung der Kriegsverbrechen der USA-Regierung und brachten unsere unerschütterliche Solidarität mit dem vietnamesischen Brudervolk zum Ausdruck.

### Gute Ergebnisse

Auf der Grundlage des Wettbewerbsaufrufes der Abteilungs-FDJ-Organisation Röhren zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der Gründung unserer Republik schätzten wir die Ergebnisse unserer Tätigkeit ein. Hauptziel der FDJ-Organisation bestand darin, bis zum 20. DDR-Geburtstag die Gruppenarbeit entscheidend zu verändern

und zu verbessern. In den vergangenen Wochen und Monaten bildeten wir zwei neue FDJ-Gruppen und gewannen Freunde, die bereit sind, sich als Mitglieder der FDJ-Gruppenleitung für die Verbesserung der FDJ-Arbeit einzusetzen. Die Abteilungs-FDJ-Organisation umfaßt gegenwärtig 50 Mitglieder. Mit inaktiven Jugendfreunden führten wir konsequente Aussprachen. Seit September dieses Jahres finden regelmäßig Mitgliederversammlungen statt. Alle drei FDJ-Zirkel eröffneten im November das Studienjahr.

In Zusammenarbeit zwischen staatlicher Leitung des Betriebsteils und der FDJ-Organisation wurde die Betriebsteil-MMM Röhren vorbereitet und durchgeführt. Im Wettbewerb zwischen den Betriebsteilen und Direktoraten um die beste MMM belegte unser Betriebsteil den ersten Platz.

Zwei Jugendliche nahmen wir als neue Mitglieder in den Verband auf. An den Abzeichenprüfungen „Für gutes Wissen“ beteiligten sich drei Jugendfreunde und bestanden die Prüfung mit Erfolg.



# Bereitwillige Mitarbeit vieler brachte uns vorwärts

FDJ-Organisation im Betriebsteil Röhren legte Rechenschaft

Von Günter Strauß, Mitglied der Zentralen FDJ-Leitung

Höhepunkt im Wettbewerbszeitraum war das Treffen junger Sozialisten im Oktober. Es wird für viele ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Zugleich war es Ausdruck der neuen Qualität in der Entwicklung des Jugendverbandes überhaupt. Am Treffen nahmen zehn Jugendfreunde von uns in den 50er Blöcken und drei Jugendfreunde in der Sonderformation des Stadtbezirks Köpenick teil.

Zum 20. Jahrestag der DDR erhielt auch die Jugendbrigade „Mechanische Netzfertigung“ im Betriebsteil Röhren den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

### Anerkennung für die Besten

Berichts- und Wahlversammlungen sind Anlaß, einsatzbereiten und zuverlässigen Jugendfreunden Dank und Anerkennung auszusprechen. Die Veränderung der Arbeit in der FDJ-Organisation Röhren war keine leichte Aufgabe. Doch die bereitwillige Mitarbeit vieler Mitglieder der FDJ machte es möglich, diese Aufgabe zu erfüllen und die bereits genannten Ergebnisse zu erkämpfen. Zu den Schrittmachern bei der Veränderung der Jugendarbeit gehören solche Freunde wie R. Pohle und D. Bienert, Abteilung RS 2 und RS 1, J. Brzozowski, S. Krüger und Ch. Tischer, Abteilung RBT 2, RBF 3, RBF 2 an. Sie erhielten aus der

Hand des 1. Sekretärs unserer FDJ-Grundorganisation ein Buch und eine Urkunde als Anerkennung.

### Weiter im Lenin-Aufgebot

Die Abteilungs-FDJ-Organisation Röhren stellt sich mit allen Mitgliedern hinter das Lenin-Aufgebot der Grundorganisation des WF. Die FDJ-Gruppen berieten über persönliche Taten zur Vorbereitung des 100. Lenin-Geburtstages. Der Beitrag unserer FDJ-Organisation zum Lenin-Aufgebot ist auch in der Konzeption der Abteilungsparteiorganisation, der AGL und der Betriebsleitung zur Durchsetzung der sozialistischen Jugendpolitik enthalten.

Wir stellen uns folgende Schwerpunktaufgaben: weitere Festigung der Verbandsdisziplin, indem wir regelmäßig Mitgliederversammlungen und die Zirkel durchführen; 15 Jugendfreunde erwerben das Abzeichen „Für gutes Wissen“; Gründung eines Jugendobjektes und Bildung von zwei Jugendbrigaden; lösen der Aufgaben in der MMM-Bewegung; gewinnen von 15 neuen FDJ-Mitgliedern und Weiterentwicklung der kulturell-sportlichen Betätigung.

Liebe Freunde, wir rufen euch auf, in euren Gruppen und FDJ-Organisationen ebenfalls um beste Ergebnisse bei der Verwirklichung des Lenin-Aufgebotes zu ringen.

Einstimmig wurde die neue FDJ-Leitung im Betriebsteil Röhren gewählt. Ihr gehören an (v. l. n. r.): Hans-Werner Scholz, Siegfried Steller, Inge Dettmann, Jutta Brzozowski und Hartmut Illner, der sich zur Zeit der Aufnahme auf einer Dienstreise befand







## Bald ist es soweit

Die Pflege des kulturellen Erbes spielt eine bedeutende Rolle bei der Herausbildung allseitig entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten. Dazu gehört auch das Fest der Freude und des Lichtes in Schneeberg Kreis Aue im Erzgebirge. Diese Bergarbeiterstadt, die im Wettbewerb der Nationalen Front „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“ zu den 105 ausgezeichneten Städten und Gemeinden gehört, pflegt diese alte Tradition der Bergarbeiter schon seit Jahrhunderten. Natürlich fehlt dabei auch nicht der Weihnachtsmann. So brachte Fotoreporter Gerhard Lange vom diesjährigen Fest das Foto (links) mit. Es soll schon einen kleinen Vorgeschmack auf schöne Festüberraschungen geben.

## Tips für das Fahren im Winter

Der Winterverkehr verlangt von Fahrer und Fahrzeug mehr. Beide müssen darauf vorbereitet sein, besonders, wenn der Fahrer den ersten Winter ein Fahrzeug fährt. Bei Winterbeginn sollten die Fahrzeuge in bestem technischem Zustand sein, denn der Winterverkehr stellt sowohl an die Betriebs- als auch an die Verkehrssicherheit höchste Ansprüche. Eine schlecht funktionierende Heizung, zugefrorene Türen, vereiste Türschlösser und Scheibenwischer — all das läßt sich mit vorweggehenden Maßnahmen verhindern.

Im Winterverkehr braucht man beim morgendlichen Start auch mehr Zeit als im Sommer. Es gilt sogar zu überlegen, ob man im Winter auf eine Fahrt verzichtet. Auch bei geringerem Fahrzeugverkehr beträgt das Risiko das zwanzig- bis dreißigfache.

### Einiges zur Bereifung

**Normalprofile:** Sie sind ausreichend für Fahrzeuge im Stadtverkehr mit geräumten Straßen.

**M- und S-Profile:** Sie sollen möglichst auf allen vier Rädern gefahren werden, da es sonst beim Bremsen oder Beschleunigen zum Schleudern kommt. Auf trockenen Straßen ist die Haftung wesentlich geringer als mit Normalprofil. Auch in Kurven oder bei verschmutzten Straßen ist Vorsicht geboten.

**M- und S-Profile mit Spikes:** Diese Reifen, ebenfalls wieder auf allen vier Rädern gefahren, bieten eine höhere Fahrsicherheit. Die Brems-, Anfahr-, Beschleunigungs-, Steig- und Lenkleistungen erhöhen sich wesentlich.

Beim Fahren mit diesen Reifen sind einige Hinweise zu beachten: Besondere Vorsicht auf schnee- und eisfreien Straßen sowie in Kurven, Höchstgeschwindigkeitsbegrenzungen, da sich sonst die Spikes lösen. Spikesreifen in jedem Jahr nur in der Zeit zwischen 10. November und 30. März fahren. Andere Fahrer dürfen sich an der Fahrweise von Fahrzeugen mit Spikesreifen

kein Vorbild nehmen. Hinter Wagen mit derartigen Reifen sind erheblich größere Sicherheitsabstände nötig, weil Spikesreifen die Bremswege wesentlich verkürzen.

**Glättex-Reifen:** Sie haben eine Lauffläche mit Textilmischungen. Damit erreicht man erheblich bessere Steig-, Brems- und Lenkleistungen in losem Schnee sowie auf Eis.

Der Vollständigkeit halber weisen wir noch auf **Gleitschutzketten** hin, die jedoch meist nur in Gebirgsgebieten in Frage kommen.

Zum Schluß noch der Hinweis auf die elektrische Anlage des Fahrzeugs in ihrer Gesamtheit. Die Batterie muß in einwandfreiem Zustand sein. Die Bremsanlage muß einwandfrei funktionieren — wichtig ist die Symmetrie der Bremswirkung.

Kurzum — winterliche Fahrweise verlangt mehr Umsicht, Voraussicht, Rücksicht und Vorsicht.

**Hartmut Weiland**

Vorsitzender  
des Verkehrssicherheitsaktivs

### Gleich abholen!

Die Sicherheitsinspektion gibt bekannt: Am 1. Januar 1970 verlieren die Befähigungsnachweise für Hilfsaufzugführer ihre Gültigkeit. Die neuen Befähigungsnachweise können ab sofort in der Sicherheitsinspektion abgeholt werden.

Inspektion für Arbeitsschutz  
und technische Sicherheit

## Achtung! Schwerbeschädigte!

Schwerbeschädigtenausweise, die am 31. Dezember 1969 ihre Gültigkeit verlieren, müssen zur Verlängerung bei der für den Wohnbezirk zuständigen Abteilung für Schwerbeschädigte vorgelegt werden. Sprechzeit jeweils dienstags von 9 bis 17 Uhr. **Mitte:** Oranienburger Straße 1—3, I. Hof, Parterre, links

**Prenzlauer Berg:** Nordmarkstraße 17, Haus 2, Zimmer 19

**Friedrichshain:** Warschauer Straße 58

**Treptow:** Schnellerstraße 128

**Köpenick:** Rathaus, Zimmer 5

**Lichtenberg:** Karlshorst, Römerweg 38

**Weißensee:** Woelckpromenade 1

**Pankow:** Stubnitzstraße 30

**Sachgebiet TBK:** 102 Berlin, Am Kölnischen Park 3  
Kommission für Schwerbeschädigte

Gläser, Apparat 3164  
Maass, Apparat 2087



## Wochen vom 22. bis 31. Dezember 1969, vom 5. bis 9. und vom 12. bis 16. Januar 1970

Woche vom 22. bis 31. Dezember 1969  
Essen zu 0,70 M

**Montag:** Möhreintopf mit Fleisch  
**Dienstag:** Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln  
**Mittwoch:** Bockwurst mit Schrippe  
**Donnerstag:** Brühreis mit Fleisch, Brot  
**Freitag:** Gulasch, Kartoffeln, Gurke  
**Sonntag:** Bulette mit Schrippe

Am 21. und 31. Dezember erfolgt die Essenausgabe von 8 bis 10.30 Uhr

Woche vom 5. bis 9. Januar 1970  
Essen zu 0,70 M

**Montag:** I. und II. Linseneintopf mit Fleisch und Speck  
**Dienstag:** I. Setzei, Spinat, Kartoffelbrei; II. Bulette, Rotkohl, Kartoffeln  
**Mittwoch:** I. Pichelsteinerfleisch, Kartoffeln; II. geschmorter Herze, Kartoffeln, Gurke  
**Donnerstag:** I. überbackene Jagdwurst, Makkaroni, Tomatensoße, Krautsalat; II. Mecklenburger Schmantensinken, Kartoffeln, rote Bete  
**Freitag:** I. Brathering, Röstkartoffeln, Gurke; II. gedünsteter Schweinekamm, Zwiebelsoße, Kartoffeln, Sauerkohl

Schonkost zu 0,70 M

**Montag:** 1 Setzei, Spinat, Kartoffeln  
**Dienstag:** Kalbfleisch, Kartoffeln, grüne Bohnen  
**Mittwoch:** Brühnudeln mit Huhn, Obst  
**Donnerstag:** Pichelsteinerfleisch, Kartoffeln, Apfelmus  
**Freitag:** gedünsteter Gulasch, Makkaroni, Kompott

Essen zu 1,— M

**Montag:** Rinderschnitte, Kartoffeln, junge Erbsen  
**Dienstag:** Hühnerfrikassee, Reis, rote Bete, Kompott  
**Mittwoch:** Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch  
**Donnerstag:** Schnitzel, junge Erbsen, Kartoffeln  
**Freitag:** 2 gekochte Eier, Senfsoße, Kartoffeln, rote Bete

Woche vom 12. bis 16. Januar 1970

Essen zu 0,70 M

**Montag:** I. und II. Erbseneintopf mit Fleisch, Brot  
**Dienstag:** I. Tomatenfleisch, Reis, Gurke; II. Sülze in Remoulade, Röstkartoffeln, Krautsalat  
**Mittwoch:** I. Schweinepfeffer, Kartoffeln, Sauerkohl; II. Schwalbennest aus-Hackfleisch, Kartoffeln, Rotkohl  
**Donnerstag:** I. überbackener Schweinebauch, Kartoffeln, Krautsalat; II. gebratener Fisch, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat  
**Freitag:** I. Frikassee vom Schwein, Kartoffeln, rote Bete; II. Topfwurst, Kartoffeln, Sauerkraut

Schonkost zu 0,70 M

**Montag:** gedünstetes Kotelett, Möhren, Kartoffeln  
**Dienstag:** gedünstetes Rindfleisch, grüne Bohnen, Kartoffeln  
**Mittwoch:** gekochter Klopp, Kartoffeln, Apfelmus  
**Donnerstag:** Kartoffelsuppe, 1 Wiener, Schrippe  
**Freitag:** Fischröllchen, Kräutersoße, Kartoffelbrei

Essen zu 1,— M

**Montag:** Kotelett, grüne Bohnen, Kartoffeln, Sahnsoße  
**Dienstag:** Szegediner Gulasch, Kartoffeln, Kompott  
**Mittwoch:** Linseneintopf, 1 Dampfwurst, Kuchen  
**Donnerstag:** Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln  
**Freitag:** gebratener Fisch, Senfsoße, Kartoffeln, Kompott  
Änderungen vorbehalten! Werkspeisung

## Nachruf

Für uns alle plötzlich und unerwartet verstarb am 4. November 1969 an einem Herzschlag unser Kollege

**Paul Czekala**

im Alter von 63 Jahren.

Er war seit 1960 im WF tätig und arbeitete zuletzt im Betriebsteil Bildröhre.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Mitarbeiter der Abteilung  
Instandhaltung



## Aus der Postmappe

### Grüße und Glückwünsche zum Fest und Jahreswechsel

Den Kolleginnen und Kollegen, die gegenwärtig nicht im Werk weilen, die zum Studium delegiert sind oder ihren Ehrendienst bei der Nationalen Volksarmee leisten; den Mitgliedern der Veteranen-AGL und all den Betriebsangehörigen, die zur Zeit auf Dienstreisen sind, übermitteln wir die herzlichsten Grüße zum Fest und zum Jahreswechsel. Im Namen der Partei-, Werk- und Gewerkschaftsleitung wünschen wir Ihnen ein gutes und erfolgreiches Jahr 1970, Gesundheit und Wohlergehen für Sie und Ihre Angehörigen. Wir hoffen weiter auf engen Kontakt mit der Betriebszeitung, und wünschen uns viele Hinweise für die Verbesserung unserer eigenen Arbeit.

Ihre Redaktion „WF-Sender“

### Grüße von der NVA

An den Betrieb schrieb Unteroffizierschüler Hans O s e h e diesen Brief:

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Hiermit bedanke ich mich für die Weihnachts- und Neujahrsgrüße sowie für das Weihnachtspaket recht herzlich. Ich wünsche dem Betrieb eine allseitige Planerfüllung und den Kolleginnen und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und guten Rutsch ins neue Jahr. Erholen Sie sich etwas, damit Sie mit frischen Kräften ins Planjahr 1970 gehen können.

Den Lehrlingen des Betriebes wünsche ich ein gutes Abschneiden bei den bevorstehenden Prüfungen für den Facharbeiterbrief.

Ich werde hier bei meiner Einheit dazu beitragen, daß das Fest des Friedens ohne Störungen des Klassenfeindes begangen werden kann.

### Dank für alles

Kollege Otto Koppe (Foto oben rechts), jetzt Mitglied der Veteranen-AGL, schrieb einen Brief an die BGL, in dem es heißt: Ich danke herzlich für die Einladung zur Weihnachtsfeier und melde hiermit meine Teilnahme an. Gleichzeitig Dank für die ersten beiden „WF-Sender“, die Sie mir zuschickten.



„Na Freunde, seid mal ehrlich, war meine Silvesterbowle nicht prima?“

8



Zweimal Abschied von zwei langjährigen Mitarbeitern des WF. **Foto links:** Kollegin Hildegard Müller (rechts), über 20 Jahre im Werk, zuletzt in der Abteilung Anlagentechnik im Betriebsteil Bildröhre tätig, geht in den wohlverdienten Ruhe-

bauer (links) verabschiedet ihre Hauptkassierer in der AGL, die für vorbildliche gesellschaftliche Tätigkeit mehrmals ausgezeichnet wurde.

Kollege Otto Koppe (Foto rechts) verließ vor wenigen Wochen ebenfalls unser Werk. Auch er gehörte



20 Jahre zum Betriebskollektiv und war zuletzt als Schichtleiter und Brandmeister eingesetzt. Für 40jährige Gewerkschaftszugehörigkeit erhielt er die Ehrennadel und Urkunde des FDGB. Beiden Genannten wünschen wir im Namen der BGL noch erlebnisreiche Jahre.

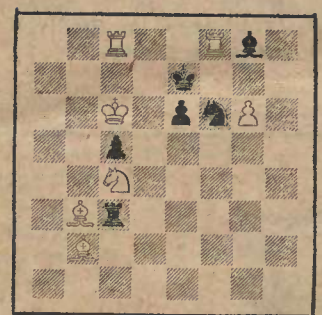
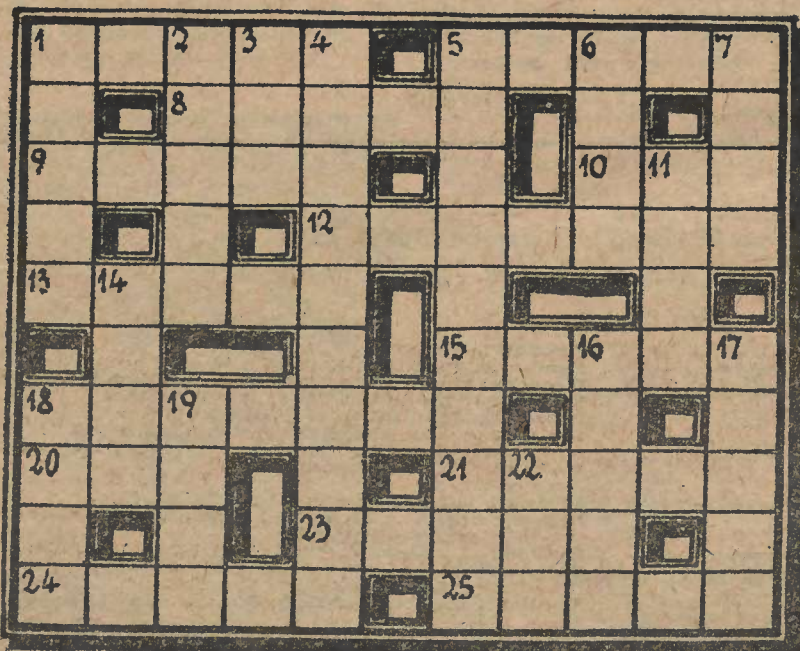


## Die Bibliothek empfiehlt

**Der Mensch im Weltall**, von Leonow und Lebedew

Diese gemeinsame populärwissenschaftliche Arbeit des Kosmonauten Leonow und des Arztes Lebedew zeigt die bisherigen wissenschaftlichen Ergebnisse bedeutender Teilfragen der Raumfahrtmedizin. Die Autoren behandeln speziell Fragen der höheren Nerventätigkeit unter

den Bedingungen des kosmischen Fluges, besonders Probleme der Wahrnehmung von Zeit und Raum beim Flug des Menschen in Raumschiffen. Von großem Interesse sind die Eindrücke Leonows, der als erster Mensch frei im Kosmos schwebte. Hier findet der Fachmann einen reichhaltigen Literaturnachweis als Grundlage für spezielle Studien.



Gerhart Dupont, Stralsund (Aus Schach 1969)

Matt in zwei Zügen

Weiß: Kc6, Tc8, Tf8, Lb2, Lb3, Sc4, Bg5  
Schwarz: Ke7, Tc3, Lg8, Sf6, Bc5, e6

Auflösung des Rätselsprungs in Nr. 37/69  
Ein alter Frosch sitzt auf der Leiter, das Rauf und Runter fällt ihm schwer, und er beschließt: „So geht's nicht weiter, ich mache jetzt kein Wetter mehr! Doch staunend merkt er und ganz trist, daß trotzdem täglich Wetter ist.“

Paul Lindner

**Waagrecht:** 1. geflügeltes Moped, 5. Hafenanlage mit französischem Artikel, 8. Aufforderung an einen Briefkasten-leerer, 9. Ort, wo die rote Sonne im Meer versinkt, 10. Halbinsel im östlichen Mittelmeer, 12. degenerierte Weihnachtsgans, 13. spannender anatomischer Begriff, 15. Insektendompteur, 18. Einwohner von Taucha, 20. Gattungsbegriff für Artisten, 21. tönlicher Mensch, 23. Himalaja nach gründlicher Begradigung, 24. Sportsmann mit gedrosseltem Lauschrift, 25. Ursache für das Nichtzustandekommen eines Sechsmeter-Stabhochsprungs.

**Senkrecht:** 1. Sächsischer Playboy, 2. Bestandteil einer Glazialphase, 3. lateinisches Zahlwort an der spanischen Küste, 4. Bummelant, 5. literarisch gebildetes Zeicheninstrument, 6. Präsent für durchgefallene Freier, 7. Element der Rigorosität, 11. Rohstoff zur Herstellung von Hefnerkerzen, 14. Doppelleben, 16. vergorenes Getränk aus Koproduktion, 17. turnerische Schauspielübung, 18. botanischer Begriff einer nordafrikanischen Stadt, 19. geschüttelte Haut, 22. Anagramm ohne Gewicht.

WF-Sender

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Edith Neumann; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (140) ND.